

INFORMATION DER GENOSSENSCHAFT



Heft Nr. 110 | 33. Jahrgang
März 2024

gut und sicher wohnen





Virtuelles und tatsächliches Miteinander

Weiter hinten im Heft heißt es „Revolutionär oder Revoluzzer?“ Die 1956 im Sog der digitalen Transformation, also Themen und Aufgaben, die sich ständig dynamisieren und denen wir uns ebenso dynamisch stellen müssen.

Bekanntermaßen nimmt die Kommunikation innerhalb der Genossenschaft, zwischen Verwaltung und den einzelnen Wohnungsnutzern zunehmend digitale Formen an. Das stellt die Frage, wie sich künftig die genossenschaftliche Gemeinschaft bewahren lässt. Besteht die Gefahr, dass das liebgewonnene analoge genossenschaftliche Miteinander verloren geht?

Gemeinschaft stellt sich nicht im Netz her. Klar, es gibt Communities, möglicherweise lange Listen von Followern oder gar Freunden, von denen die überwiegende Mehrheit nie lebhaftig gesehen wurde. Zugleich gibt es aber auch medizinische Befunde, wonach sich digital aktive Menschen trotz unablässiger Kommunikation per Instagram, facebook und Co. einsam fühlen und an Depressionen leiden. Ein Phänomen, dass oft bei Jugendlichen diagnostiziert wird, aber in Zukunft auch zunehmend die Älteren erfassen wird, haben sie doch einen Großteil ihres Lebens mit Mails, Instagram, Zalando, Amazon, facebook & Co. verbracht.

Neben der digitalen Kommunikation, die viele Chancen bietet, muss auch der persönliche, menschliche und direkte Kontakt erhalten bleiben. Es ist eine Herausforderung, das genossenschaftliche Gemeinschaftsleben zu modernisieren und zeitgemäße Formen der Begegnung zu finden. Sie müssen attraktiver und anziehender sein als virtuelle Plattformen, digitale Talkformate oder hektische Katzenvideos. Auf diesem Gebiet hat sich 1956 in den letzten Jahren vorangetastet: „Käse & Wein“ als Format mit Wählervertretern, die nachbarschaftlichen Hof- und Weihnachtskonzerte, einfachmal mal zusammensitzen und Kaffee trinken in den Treffpunkten, zum Beispiel im FQ7, das Jubiläumsfest in der Siedlung Am Schragen im Dezember 2022 oder die gut besuchten Veranstaltungen in der Potsdamer Mitte. Wer dabei war, weiß, dass es dabei nicht um Freibier oder die Bratwurst für lau ging, sondern um Informationen, Austausch und Gespräche – um das Miteinander.

Wer im digitalen Zeitalter lebt, muss auch das haben: Die persönliche Begegnung vor Ort. Deshalb arbeiten wir daran, Bekanntes zu bewahren und Neues zu entwickeln, für die möglichst beste Kommunikation.

Eine kurzweilige Ausgabe liegt vor Ihnen, viel Spaß beim Blättern und Lesen!



Das passt schon

Seit einem Jahr sammeln wir Erfahrungen mit Instagram und facebook. Wir lernen, dass es vieles im Leben unserer Genossenschaft gibt, was viele Menschen

außerhalb unserer Genossenschaft interessiert. Posts werden gelikt und geteilt, mitunter kommentiert. Manche wurden mehr als 200.000 mal angesehen. Von Interesse ist das Alltägliche, wie Fahrradunterstände oder neue Beete, und das Besondere, wie die neu geschaffenen Figuren für das Klingersche Haus am Alten Markt. Interessant ist, dass Erzählungen über die Geschichte der Genossenschaft außerordentlich oft wahrgenommen werden. Wenn Zeitzeugen zu Wort kommen, lösen sie immer starke Interaktionen aus. Das zeigt, dass über diese Portale nicht nur Oberflächliches, Flüchtiges und Schrilles läuft, sondern auch Ernsthaftes wahrgenommen wird.

Unter den Potsdamer Genossenschaften sind wir die einzige, die diese Plattformen nutzen. Ab und an müssen wir uns im Kreise der Kollegen der Frage stellen, warum wir das tun und ob das überhaupt zu einer Genossenschaft passt. Wir meinen, dass es passt: Mit unseren Posts erreichen wir tausende Menschen, nicht nur unsere Mitglieder, Familien, Freunde, uns verbundene Partner. Wir erreichen auch die Potsdamer Medien, die Lokalpolitik, die Stadtverwaltung und in der Stadtentwicklung aktive Vereine. Viele von ihnen folgen uns und wollen keinen unserer Posts verpassen. Sie wollen wissen, was wir tun, und dies wollen sie direkt von uns wissen, ohne Umwege, ohne Kommentierung durch irgendwelche Multiplikatoren. Wir erreichen alle, die es wollen und interessiert, und das das sind viele.

Mit der Nutzung der digitalen Plattformen können wir das Bild vom Alltag einer lebendigen Genossenschaft vermitteln. Das Bild der PWG 1956, die sich der hundertfünfzig Jahre währenden Tradition der Genossenschaften und ihren Werten verpflichtet fühlt. In moderner Weise können wir diese Werte kommunizieren.

Es ist gut für uns als Genossenschaft, dass wir auf diese Weise täglich neu wahrgenommen werden können. Und es ist gut für uns als Unternehmen, das ja nicht im luftleeren Raum tätig ist, sondern täglich als Wohnungsanbieter, Bauherr und Stadtentwickler unterwegs ist.

Viel Spaß beim Lesen der aktuellen Ausgabe unserer Mitgliederinformation. Und, sollten Sie es nicht schon längst getan haben: Schauen Sie doch mal auf Instagram und facebook bei Ihrer Genossenschaft vorbei. Es lohnt sich.

Matthias Pludra

Klaus-Dieter Boshold

Mitgliederwesen neu besetzt

Im Dezember 2023 übernahm Karen Richter neben ihrer Tätigkeit in der Spareinrichtung den Aufgabenbereich „Mitgliederwesen“. Bei Fragen rund um die Mitgliedschaft, etwa zur Aufnahme oder Kündigung der Mitgliedschaft, zu deren Übertragung oder Vererbung, ist sie die kompetente Ansprechpartnerin.

Zu erreichen ist Frau Richter telefonisch unter **0331 97924-73** und per E-Mail unter **mitgliederverwaltung@pwg1956.de**.

Darüber hinaus sind die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unserer Servicebüros der Stadtgebiete Potsdam West, Potsdam Stadt, Stern/Drewitz und Waldstadt/Schlaatz weiterhin die ersten Ansprechpartner für die Aufnahme der Mitgliedschaft im Zusammenhang mit der Nutzung von Wohnraum.

70

Jahre pralles Leben

Am 5. März 2026 können wir den nächsten runden Geburtstag feiern ...



... Das soll im Jubiläumsjahr mit vielen großen und kleinen Aktionen gewürdigt werden. Wir freuen uns, wenn Sie Ihre persönlichen Geschichten aus 70 Jahren Leben in der 1956 mit uns teilen, aus der Anfangszeit, aus den damals entstandenen neuen Quartieren überall in Potsdam und Aktivitäten zum geselligen Beisammensein. Vielleicht finden sich in Ihren Alben oder Schub-

laden Fotos, Zeitungsartikel oder andere Souvenirs? Wir sind gespannt auf Ihre Beiträge. **Jacqueline Riedel** ist als Ihre Ansprechpartnerin unter Telefon **0331 97165-20** per Mail unter **info@pwg1956.de** oder postalisch an PWG 1956 e.G., Jacqueline Riedel, Zepelinstraße 152, 14471 Potsdam erreichbar.

Sparen bei der 1956:

Wussten Sie schon?



Die EZB hatte bis September 2023 stufenweise den Leitzins angehoben. Im Oktober und Dezember 2023 sowie im Januar und März 2024 blieb der Zinssatz unverändert. Für 2024 wird voraussichtlich im Sommer die erste Zinssenkung erwartet.

Unser Tipp: Sichern Sie sich jetzt im kurz- und mittelfristigen Bereich **3 %** und im langfristigen Bereich **3,5 % Zinsen!**

Hinweis:

Seit 1. Februar 2024 haben wir Freitag geschlossen. Die Öffnungszeiten Montag bis Donnerstag bleiben unverändert.

Unsere Öffnungszeiten:

Montag: 9.00 bis 12.00 u. 13.00 bis 15.00 Uhr

Dienstag: 9.00 bis 12.00 u. 13.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch: 9.00 bis 12.00 Uhr

Donnerstag: 9.00 bis 12.00 u. 13.00 bis 16.00 Uhr

Ihr Team der Spareinrichtung

Vertreterversammlung 2024



24.6.

Julian Schäpertans - stock.adobe.com

Am 24. Juni wird das höchste demokratische Gremium unserer Genossenschaft wieder wichtige Beschlüsse auf den Weg bringen und die künftige Richtung der 1956 mitbestimmen. Die Vertreterversammlung tagt in diesem Jahr im Hotel Mercure. Der Einlass beginnt um 18 Uhr. Bereits vom 11. bis 13. Juni finden die Vorgespräche der gewählten Vertreter im Potsdam Museum statt. In der kommenden Ausgabe unserer Mitgliederzeitung werden wir Sie ausführlich über die wichtigen Tagesordnungspunkte und Entscheidungen der Versammlung informieren.

So bauen wir 2024

In diesem Jahr will die 1956 wieder zahlreiche Maßnahmen zur Instandsetzung und Sanierung von Gebäuden der Genossenschaft umsetzen und Projekte auf den Weg bringen.

Hohe Kosten, kaum Neubautätigkeiten, viele bürokratische Hürden und Auflagen: die Baubranche steckt allgemein in einer tiefen Krise. Trotz dieser bedrückenden Lage, können und werden wir unsere langfristigen Investitionsplanungen zum Erhalt der Gebäude weiterhin wie geplant umsetzen. Auch in diesem Jahr sind es 5,5 Millionen, die wir in die Instandsetzung und Sanierung unserer Gebäude stecken.

Hier geben wir Ihnen einen Überblick zu den wichtigsten Vorhaben.

Da das Preisniveau hoch bleibt, sind unsere vorgesehenen Maßnahmen von ihrem Umfang eher kleinteiliger Natur. Somit sind wir in der Lage, auf weitere Preisänderungen und eventuelle gesellschaftliche Entwicklungen entsprechend zu reagieren.



Umsetzung des Klimapfades

Schon seit 2023 setzen wir Maßnahmen parallel zur Erstellung des Klimapfades um. Die Umsetzung der Klimastrategie wird bei all unseren Projekten berücksichtigt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf effizienter und zukunftsfähiger Gebäudetechnik. Daher werden wir noch intensiver als bisher bei aktuellen und zukünftigen Projektentwicklungen bereits im Vorfeld der Modernisierungen bzw. Instandsetzungen neben Bau- und Energiekonzepten auch das Thema Nachhaltigkeit noch während der Projektrealisierung und natürlich im Laufe der Bewirtschaftung betrachten. Dies bedeutet beispielsweise, dass wenn ein Dach saniert wird, auch die PV-Anlage mit durchdacht werden soll oder wenn eine Pumpe im Heizungskeller getauscht werden muss, ebenso die Effizienz der Anlage in die Überlegungen einfließen soll. Unseren Klimapfad / Klimastrategie wollen wir jährlich evaluieren und fortschreiben, unter Berücksichtigung unserer finanziellen Möglichkeiten, aktueller Entwicklungen und sich ändernder Förderbedingungen.

Für die Maßnahmen zur Umsetzung des Klimapfades bzw. der Klimastrategie haben wir für Projekte in diesem Jahr, teils als planerische Maßnahmen, teils als Bauvorhaben, ebenfalls ein Budget eingeplant. Eingestellt ist zudem ein Grundlagenbudget für Studien und Konzepte zur Prüfung von Kostenansätzen und Machbarkeit von Maßnahmen des Klimapfades in Vorbereitung der Projekte in 2025 und den darauffolgenden Jahren.

Laufende Instandhaltungen

Zu unseren kontinuierlichen laufenden Instandhaltungen in unserem Bestand, fallen in diesem Jahr auch einige Instandsetzungsarbeiten an:

Am Schragen 28–31

Bauwerksabdichtung und Kellereinführungen für Kabel oder Rohre

Am Schragen (bei Bedarf)

Erneuerung der SML-Entsorgungsleitungen sowie ein frischer Anstrich für Fenster und Haustüren

Bertolt-Brecht-Straße

Fassadenreinigung

Darüber hinaus sind **kleinere Projekte zum Gebäudeerhalt** in der Planung, die, je nach Erfordernis im Hinblick auf Budget und Jahresergebnis, konkretisiert werden. Dazu zählen die Renovierung von Treppenhäusern und die Erneuerung der Bodenbeläge in den Treppenhäusern in den Gebieten Am Schlaatz, Am Stern, Potsdam West und der Innenstadt.

Zudem planen wir **nachträgliche Herstellungskosten** in unserem Bestand ein. So wollen wir zusätzliche Fahrradabstellplätze in gesicherten Gebäuden in unmittelbarer Nähe zum Wohnhaus errichten, etwa im **Leibnizring 14–24**.



Jahresübergreifende Projekte

In diesem Jahr werden wir unsere bereits begonnenen oder in Vorbereitung begriffenen langfristigen, jahresübergreifenden Projekte weiter verfolgen.

Wir wollen in diesem Jahr die Arbeiten **An der Einsiedelei 1** inklusive der Freianlagen abschließen. Die Planungen und das Genehmigungsverfahren sind bereits erfolgreich abgeschlossen. Im 1. Quartal dieses Jahres wird der Innenausbau umgesetzt. Die Freianlagen folgen im darauffolgenden Quartal und im dritten ist die Fertigstellung anvisiert.

In der **Stiftstraße 6** haben wir das Ziel, im Zusammenhang mit der geplanten Erneuerung der Dachdeckung und des Fassadenputzes eine Konzeption zur Neuausrichtung der Wärmeversorgung zu erarbeiten. Die Gesamtplanung hatte sich leider aufgrund der Säumigkeit der EWP verzögert. Die PWG möchte nun im ersten Quartal die Planungen und Genehmigungsverfahren abschließen und ab dem zweiten Quartal mit der Umsetzung beginnen.



Weiterhin im Blick behalten wir auch unser Wohnen in der **Französischen Straße 16–18**. Die Projektentwicklung umfasst 33 neue Wohnungen und Gewerberäume und die Erhaltung des Kunsthauses „sans titre“, das behutsam an die Neubebauung angepasst werden soll. Zum zweiten Quartal dieses Jahres wird die Feststellung des Bebauungsplans erwartet. Für die Zukunft besteht somit für die PWG verbindliches Baurecht. Ob und wann die Baumaßnahme umgesetzt werden wird, ist aufgrund der derzeit schwierigen äußeren Rahmenbedingungen nicht prognostizierbar.

Auf der Zielgeraden befinden sich die Arbeiten in der **Potsdamer Mitte**. Die von uns errichteten 34 Wohnungen sowie Gewerberäume und die von uns gemeinsam mit der Genossenschaft „Karl Marx“ gebaute Tiefgarage werden voraussichtlich im zweiten Quartal dieses Jahres fertiggestellt. Dann können die Wohnungen bezogen werden.

Projekte in Entwicklung

Für unsere Projektentwicklungen in den Bereichen Neubau und Bestand haben wir für dieses Jahr ebenfalls ein Grundlagenbudget eingeplant und das wir unter anderem für Studien, Nutzungsmöglichkeiten, Wettbewerbe eingestellt haben. Zu unseren Vorhaben gehören:



Projektentwicklung Krampnitz

Die voraussichtliche Quartiersentwicklung des Bergviertels im Kontext des vorliegenden Masterplans und des Bebauungsplansentwurfs, sieht die Errichtung von rund 850 Wohnungen konsortial mit der Wohnungsgenossenschaft „Karl Marx“ Potsdam eG und pbg vor. Das Genossenschaftskonsortium hat im Rahmen der Konzeptausschreibung den Zuschlag erhalten, derzeit laufen intensive Vertragsverhandlungen.

Auf dem Kiewitt 30a–33

Nach Abschluss des Wettbewerbs zur Entwicklung des Hauses, wollen wir in diesem Jahr in die Planung gehen und das Genehmigungsverfahren beginnen. Geplant ist die Instandsetzung und Modernisierung.

Bestandsbauten

Grundsätzlich untersuchen wir für unsere Bestände, insbesondere die fünfgeschossigen Plattenbauten, die Möglichkeit einer barrierefreien Erschließung. Dabei werden auch insbesondere die Fördermöglichkeiten durchleuchtet.

Transparente Umsetzung

Über die Umsetzung der beschriebenen Projekte und Vorhaben werden wir die Gremien, aber auch die Mitglieder regelmäßig informieren: In der Mitgliederzeitung, auf unsere Homepage und mit unserem Instagram-Kanal werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

5.500.000 Euro werden 2024 in die Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung der Wohnungen investiert.

Verwaltung geht fremd

Aber warum tut sie das?

Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle verwalten die Wohnungen und Gebäude der Genossenschaft. Aber nicht nur: Sie kümmern sich auch um fremdes Eigentum. Das Team Fremd- und WEG-Verwaltung hat etwa 600 Wohnungen im gesamten Stadtgebiet zu betreuen, die nicht der 1956 gehören. Wir erklären, warum und weswegen sie das tun und wem das etwas nutzt.

Die 1956 verwaltet Wohnungen im gesamten Stadtgebiet, die nicht im Eigentum der Genossenschaft sind. In der Branche nennt man das Fremdverwaltung. Zu diesen Liegenschaften zählen zum einen Mehrfamilienhäuser, die anderen Unternehmen oder auch Privatpersonen gehören, die ihre Wohnungen aber nicht selbst verwalten wollen oder können. Zum anderen handelt es sich um Wohneigentumsanlagen, abgekürzt WEG. Das sind Gebäude oder Anlagen, deren Wohnungen verschiedene Eigentümer haben. Zum Teil gehören einzelne Wohnungen auch der 1956. Bei den WEG-Anlagen finden sich die verschiedenen Eigentümer in einer Eigentümergemeinschaft zusammen, die einen Verwalter ihres Vertrauens bestellt.

Gewachsene Anforderungen

Die Verwaltung von Gebäuden und Wohnungen ist in den letzten Jahren nicht nur aufwendiger geworden, sondern im Zuge der Digitalisierung stärker als zuvor von professionellem Knowhow und fachlich fundierten Abläufen abhängig. So nebenbei bekommt man das nicht hin. In den letzten Jahren sind auf dem Markt der Wohnungsverwaltung zwei Tendenzen zu beobachten. Die eine Tendenz könnte man als Fokussierung der traditionellen Verwalterprofis beschreiben. Sie konzentrieren sich auf bestimmte Liegenschaften oder Orte und geben dabei die Verwaltung anderer Wohnungen auf. Andere Unter-

nehmen versuchen den steigenden Anforderungen trotz unzureichender Professionalität oder fehlender Ressourcen gerecht zu werden, worunter die Qualität der Verwaltung und letztlich die Wohnqualität der Bewohner leidet. Das macht die Kunden unzufrieden und führt dazu, dass sie sich nach neuen Verwaltern umsehen. Beide Entwicklungen – der Rückzug bestimmter Anbieter und der wachsende Bedarf nach neuen Dienstleistern – haben den Markt in Bewegung gebracht.

Eine Tradition der 1956

Die Verwaltung von Wohnungen ist kein neues Geschäftsfeld der 1956. Die Genossenschaft gründete 1998 die eigentumsorientierte Mietergenossenschaft Potsdam eG, um der mit dem sogenannten Altschuldenhilfegesetz vorgeschriebenen Teilprivatisierung zu entgegen. Seinerzeit wurden 480 Wohnungen eigentumsrechtlich ausgliedert, sie verblieben aber in der Verwaltung der 1956. Seither sammelt die 1956 Erfahrungen mit der Fremdverwaltung. Sie blieb als Geschäftsfeld erhalten, auch nachdem 2002 eine Wiedervereinigung von Mieter- und Muttergenossenschaft glückte. Es gewann mit den Jahren an wirtschaftlicher Bedeutung und umfasst heute die Verwaltung von rund 600 fremden Wohnungen.

Der Nutzen für die Eigentümer

Die Eigentümer der von der 1956 verwalteten Liegenschaften können sich auf die Professionalität unserer Mitarbeiter verlassen. Dabei geht es nicht nur um wohnungswirtschaftliches Fachwissen, sondern auch um jahrzehntelange Erfahrungen. Ein Wohngebäude ist nicht nur ein Wirtschaftsgut. Beim Wohnen geht es um soziale Beziehungen, Nachbarschaften, Privatsphäre und Sicherheit. Hier zahlen sich die jahrzehntelangen Erfahrungen der PWG 1956 aus. Aber wenn es ums Wohnen geht, dann geht es auch um Bauten und Räume mit technischen Einrichtungen, physikalischen Eigenschaften und von Materialeigenschaften geprägten Verschleiß, um Stoffkreisläufe und lebenswichtige Versorgungssysteme. Hinzu kommen rechtliche Fragen, Versicherungen, öffentliche Pflichten und Lasten. Auch hier sind die Erfahrungen der 1956 von Nutzen.

Die Gebäude und deren technische Anlagen müssen zudem gewartet und instand gehalten werden. Die 1956 bringt einen Pool von Handwerkern und Fachleuten mit, die wissen, wie es geht. Diese langjährigen Partner bürgen für Zuverlässigkeit und fachliche Qualität. Andererseits treffen die Mitarbeiter der Genossenschaft vor Ort oft auf erfahrene Hausmeister und Handwerker, deren Fähigkeiten sich miteinander auch nützlich für die eigenen Gebäude erweisen.

Der Nutzen für die Bewohner

Haben auch die Bewohner der von der 1956 verwalteten Wohnungen einen Nutzen von der Tatsache, dass eine Genossenschaft statt eines kommerziellen Verwalters ihre Wohnungen und Gebäude bewirtschaftet und verwaltet? Natürlich sind die Beziehungen zwischen der Genossenschaft und ihren wohnenden Mitgliedern anders als die Beziehungen zwischen einem Verwalter und einem Mieter oder Wohnungseigentümer. Gleichwohl liegen der Fremdverwaltung durch die 1956 auch jene Leitgedanken zugrunde, die eine Genossenschaft von

Fremdverwaltung durch die 1956 – Nutzen für alle

1956

- Erträge für die Genossenschaft, die nicht aus den Nutzungsentgelten stammen.
- Bindung von Handwerkern und Dienstleistern durch großes Auftragsaufkommen und Erweiterung des Handwerkerpools

Eigentümer

- Werterhalt der Immobilie durch professionelle Bewirtschaftung.
- Einvernehmliche Beziehungen zwischen Eigentümer und Nutzer sowie zwischen den Nachbarn durch sachkundige Verwaltung.

Bewohner

- Erhalt und störungsfreie Nutzung einer hohen Wohnqualität.
- Erfahrene und sozial kompetente Verwalter als Ansprechpartner.

anderen Unternehmensformen unterscheiden. Die Genossenschaft kommt da nicht aus ihrer Haut. Soziale Verantwortung und Empathie legen die Mitarbeiter der 1956 nicht mit dem Verwaltervertrag zu den Akten. Und so können die Eigentümer, Mieter und Wohnungsnutzer in den Eigentumsanlagen mindestens mit einem verständnisvollen und mieterfreundlichen Gegenüber rechnen.

Der Nutzen für die 1956

Die Fremdverwaltung ist ein Geschäftsfeld der Genossenschaft. Es bringt Geld ein. Geld, das der Genossenschaft und ihren Mitgliedern zugutekommt, aber nicht durch die Nutzungsentgelte erwirtschaftet werden muss.

Jahr um Jahr mehr Wohnungen

Seit 1994 kauft die 1956 und baut neu

Es gibt vieles, was die 1956 von anderen Genossenschaften unterscheidet. Einer dieser Unterschiede ist die stete Erweiterung des Wohnungsbestandes. Während sich andere Genossenschaften in den letzten Jahrzehnten auf die Sanierung ihrer Wohnungsbestände konzentriert haben, haben wir saniert UND erweitert. Durch Neubau und Erwerb konnten wir die Anzahl der Wohnungen unserer Genossenschaft beständig erhöht.

Ende der 50er Jahre hatte die Genossenschaft aufgehört, selbständig zu bauen. Bis 1989 bauten ausschließlich zentral und staatlich beauftragte Stellen, die den Genossenschaften den Wohnraum zuwies. Mit der Wende änderten sich die Möglichkeiten der Genossenschaften. Das wusste die 1956 zu nutzen: Bereits 1994 entstanden die ersten neuen Wohnungen durch Dachgeschossaufbauten in der Behlertstraße. Die in der Charlottenstraße folgten 1995. Im selben Jahr wurde das neue Wohn- und Geschäftsgebäude in der Zeppelinstraße/Ecke Stiftstraße eingeweiht, der erste „richtige“ Neubau. Kurz darauf, im Jahre 1998 erwarb die 1956 erstmals Immobilien. Sie kaufte zwei Wohngebäude in der Hebbelstraße und in der Behlertstraße.

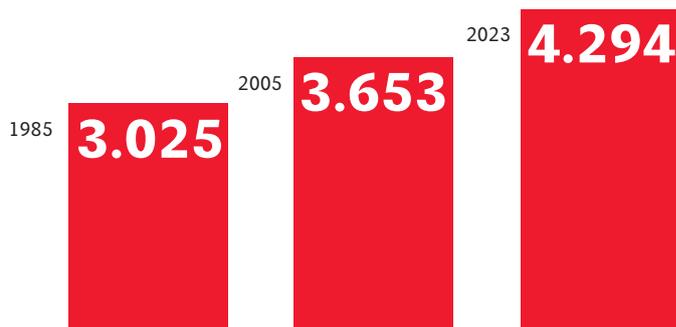
Die 1956 begann nicht nur früher als andere mit der Erweiterung des Bestandes, sie verfolgte diese Strategie stetig: Zählten wir zum 31.12.2005 zu unserem Bestand 3.653 Wohnungen, so hat sich die Anzahl bis 31.12.2023 auf 4.294 Wohnungen erhöht. Zum Vergleich: 1985 waren es 3.025 Wohnungen. Rein statistisch gesehen erweiterte sich unser Bestand in den letzten 17 Jahren Jahr für Jahr um etwa 1 Prozent. Die jüngste Erweiterung erfolgte erst im letzten Jahr durch den Erwerb von 48 neu errichteten Wohnungen von der agro Saarmund GmbH. Aktuell entstehen neue Wohnungen in der Potsdamer Mitte, die in diesem Jahr bezogen werden.

Warum ist diese Erweiterungsstrategie für die Genossenschaft so wichtig? Die 1956 hat eine große Anzahl von Wohnungen in den zwischen

Grundlage des Geschäftsfeldes ist die Satzung der 1956, die die Verwaltung von Gebäuden in allen Rechtsformen erlaubt. Hier heißt es im Paragraf 2: „Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben, vermitteln, veräußern, verwalten und betreuen; sie kann alle im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen.“

Zurzeit sind in der Geschäftsstelle in der Zeppelinstraße 152 zwei Mitarbeitende mit der Fremdverwaltung betraut: Kim Lea Rudowsky und Yannick Schulz kümmern sich um alle Belange der zu verwaltenden Immobilien und die Anliegen der Eigentümer und Wohnungsnutzer.

Bestandsentwicklung
1985–2023



1970 und 1990 errichteten Neubaugebieten. Diese Wohnungen sind gut und werden auch in Zukunft gut nachgefragte Wohnungen sein. Gleichwohl ist ihre Zahl am Gesamtbestand recht hoch. Jedem Wohnungsunternehmen wird geraten, den Bestand gut zu mischen und sich nicht auf einige wenige Wohnungstypen zu verlassen. Angebotsvielfalt sei der Schlüssel für Stabilität.

Das gilt für eine Genossenschaft, deren Mitglieder ihr oft ein ganzes Leben lang treu sind, umso mehr, denn Wohnbedürfnisse und Lebenslagen ändern sich im Laufe eines Lebens. Wer gestern noch im Laufschrift in die 5. Etage stürmen konnte, braucht heute vielleicht einen Aufzug oder ein barrierearmes Ambiente. Um solchen Ansprüchen genügen zu können, muss die Genossenschaft um- und neu bauen, oder eben auch entsprechend geeignete Wohnungen erwerben.

Hinzu kommt: Die Anzahl der wohnungssuchenden Mitglieder ist hoch. Wir haben heute deutlich mehr Mitglieder als vor Jahren. Damit ist auch die Zahl jener Mitglieder gestiegen, die nicht bei ihrer Genossenschaft wohnen. Demnach muss nicht nur die Vielfalt des Angebotes wachsen, sondern auch die Zahl der Wohnungen.

Unsere Arbeit im Jahr 2023

Im vergangenen Jahr haben wir wieder zahlreiche Bauvorhaben und Maßnahmen in unserem Bestand umgesetzt. Hier geben wir einen kleinen Überblick für unsere Mitglieder.

Waldstadt mit Frischekick

Eine Verschönerungskur bekamen unsere Wohngebäude in der Johannes-R.-Becher-Str. 39–43 und 44–48. Die Firma Fassadenreinigung-Jennebach reinigte im Frühjahr 2023 einmal gründlich das Äußere der Gebäude. Algen hatten zuvor für Verfärbungen an den Fassaden gesorgt. Die unschönen Flecken sind verschwunden und die Gebäude erstrahlen seither wieder in neuem Glanz.



Grüner Strom in Drewitz

Zwei Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern unserer Wohngebäude in Drewitz sorgen seit Anfang dieses Jahres für den nötigen Strom. Unsere Mitglieder in den beiden Häusern in der Conrad-Veidt-Straße 2–6 und Willy-Schiller-Weg 2–8 können sich nicht nur über Energie aus erneuerbaren Quellen freuen, sondern perspektivisch auch über niedrigere Nebenkosten, wenn ein Mieterstrommodell zum Tragen kommt. Mit den beiden Anlagen gehen wir einen weiteren wichtigen Schritt auf unserem anvisierten Klimapfad.



Balkonsanierung

In der Caputher Einsteinstrasse 16 haben wir im vergangenen Jahr für unsere Mitglieder die Balkone erneuert. Die alten, längst verfärbten Vorgänger mussten dringend ausgetauscht werden – auch aus Sicherheitsgründen. Nun können es sich unsere Mitglieder wieder auf den schönen neuen Balkonen richtig gemütlich machen. In Caputh haben wir außerdem in 2023 neue Bestände erworben: Die Wohngebäude Am Torfstich 9–15 wollen wir in diesem Jahr instand setzen.



Genug Platz fürs Rad

Für unsere Mitglieder auf dem Kiewitt haben wir moderne und großzügige Fahrradhäuser errichtet. Die neuen Unterstände in Holzoptik schützen die Räder nicht nur vor Wind und Wetter, sondern auch vor Diebstahl und Vandalismus. Und das schwere Schleppen in den Keller ist damit auch endlich vorbei.



Erfolgreicher Abschluss

Unser besonderes Gemeinschaftsprojekt in Saarmund ist fertiggestellt worden. Zwischen dem Gartenweg und der Weinbergstraße hat die agro Saarmund GmbH eine moderne Wohnanlage mit insgesamt 48 Zwei- und Drei-Raumwohnungen errichtet. Die vier Miethäuser haben wir schlüsselfertig in unseren Bestand übernommen.

Viele der zwischen 60 und 95 Quadratmeter großen Wohnungen sind bereits vermietet und die ersten Bewohner eingezogen.



Neuer Farbglanz



Die Auffrischung der charakteristischen farbigen Fassaden, Balkone und der Fensteranstriche unserer Wohnschiebe in der Neustädter Havelbucht konnten im vergangenen Jahr erfolgreich beendet werden. Die Arbeiten an der rund 9.700 Quadratmeter großen Fassadenfläche hatten im Juni 2021 begonnen. Nur kommt das einzigartige Farbkonzept wieder richtig zur Geltung. In der Wohnschiebe wurden außerdem im vergangenen Jahr in den Eingängen Zeppelinstraße 164, 171 und 172 die Aufzugsanlagen errichtet, um unseren Mitgliedern einen barrierefreien Zugang zu den Häusern zu ermöglichen.

„Boulevard“ Aufhübschung

Eine Verjüngungskur hat im Jahr 2023 ebenso unser denkmalgeschütztes Wohn- und Geschäftshaus auf dem Potsdamer „Boulevard“ bekommen.



Der alte Fassadenputz des Hauses in der Brandenburger Straße 67 wurde erneuert. Ebenso haben die Haustür sowie der Flurdurchgang frische Farbe bekommen.

Endspurt in der Potsdamer Mitte



Im Block III hat sich im vergangenen Jahr viel getan. Sämtlich Gebäude sind deutlich in die Höhe gewachsen. An vielen Stellen sind die Baugerüste längst verschwunden. Die nach historischem Vorbild rekonstruierte, grüne Fassade des Klingerischen Hauses Am Alten Markt 3 wurde fertiggestellt. Auch die in unserem Auftrag geschaffenen und restaurierten Figuren wurden behutsam auf die Dächer der Häuser in der Anna-Zielenziger-Straße gehoben. Die Arbeiten im Block III sind mittlerweile fast vollendet. Die 33 Wohnungen sowie Gewerberäume können voraussichtlich in diesem Sommer bezogen werden.

Willkommen ...

Wir freuen uns über drei neue Kollegen im Team der 1956.



Silke Brion unterstützt die Buchhaltung, **Marcel Michaelis (links)** verstärkt das Servicebüro Potsdam-West als Verwalter und **Yannick Schulz** kümmert sich um die Fremdverwaltung.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

... und auf Wiedersehen!

Zum Jahresende haben wir zwei geschätzte Kollegen in den verdienten Ruhestand verabschiedet.

Leonore Beichler fing im Januar 1998 in der Anteilbuchhaltung (heute Mitgliederwesen) an. Verdient machte sie sich bei der Organisation und Koordination von gemeinschaftlichen Aktivitäten im Rahmen des genossenschaftlichen Lebens.

Auf mehr Zeit für seine Enkel und zudem für seinen Kleingarten kann sich **Klaus-Günther Hofmann** freuen. Er war seit Oktober 1996 unter anderem für die Mieten- und Anlagenbuchhaltung sowie die Fremdverwaltung tätig. Er gilt als leidenschaftlicher Wind- und Wetter-Radler und beteiligte sich an unseren Laufaktivitäten.

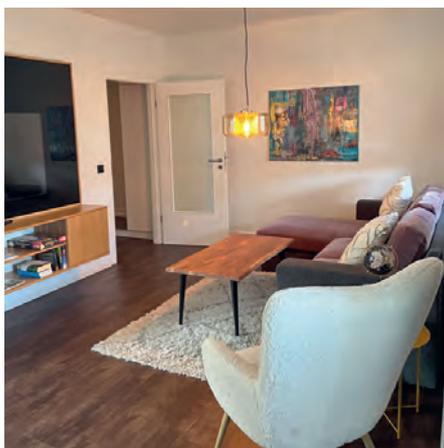
Wir danken den beiden für ihre engagierte Arbeit und freuen uns auf ein Wiedersehen!

Raum für Veranstaltungen

Suchen Sie passende Räumlichkeiten für Konferenzen, Meetings oder Kursangebote? Direkt in der Stadtmitte, Hebbelstraße, steht ein 60 Quadratmeter großer Raum mit einer modernen Einrichtung und einer kleinen Küche für Sie bereit. Mehr dazu erfahren Sie unter pwg1956.de/veranstaltungsraum.



Beliebte Gästewohnungen



Gemütlich, komfortabel und mit einem perfekten Service: Unsere Gästewohnungen werden vielseitig genutzt, sei es für die Unterbringung von Verwandten und Freunden unserer Mitglieder oder als Ausweichunterkunft bei längeren Handwerkerarbeiten. 181 Reservierungen konnten wir im letzten Jahr verzeichnen. Im Durchschnitt bleiben die Gäste drei Nächte, manche von ihnen sogar bis zu zwei Wochen. Seitdem die Wohnungen modernisiert wurden, ist die Nachfrage gestiegen, die Resonanz durchweg positiv. Bei Interesse erfahren Sie mehr auf Seite 23 und unter pwg1956.de/gaestewohnungen.



Fontane musikalisch

9. Mai, ab 18:30 Uhr
Treffpunkt FQ7,
im Französischen Quartier 7



Katharina Schütz präsentiert einen Fontane-Abend musikalischer Art. Dazu gibt es Wein und Brezeln. Eintritt: 5 Euro. Um verbindliche Anmeldung bis zum 6. Mai bei Gisela Gehrmann wird gebeten: Tel. **0331 200814-73** oder E-Mail an treffpunkt@fit-alter.de.

Aus den Quartieren

Lauf in den Mai

Der Frühling macht Lust auf Bewegung. Da trifft es sich gut, dass der Potsdamer Laufclub den **21. Frauenlauf im Volkspark Potsdam** ausrichtet. Hier zählen nicht nur die Leistung, sondern vor allem der Spaß und das Dabeisein. Für jede Form und fast jede Altersstufe ist etwas dabei:



Über 400 Meter führt der Bambinilauf, gefolgt von einer 5-Kilometer-Distanz als Walking- oder Laufangebot (wahlweise mit oder ohne Kinderwagen) und einer 10-Kilometer-Strecke. Der Frauenlauf wird von der 1956 unterstützt. Mehr Infos gibt es unter bit.ly/potsdamer-frauenlauf.

Die PWG wird auch beim **AOK Firmenlauf am 28. Mai 2024** teilnehmen und stolze 5 Kilometer zurücklegen.

Nächster Schritt für den Schlaatz

In den Jahren 2021 und 2022 haben sich das Bündnis Am Schlaatz (mit der 1956) und viele interessierte Bürger an der Erarbeitung eines Masterplans beteiligt. Er sieht den Bau von bis zu 1800 Wohnungen und gleichzeitig eine deutliche Aufwertung des öffentlichen Raums im Quartier vor. Als nächstes geht es um die konkrete Planung der Maßnahmen, die sich aus dem von den Stadtverordneten beschlossenen Bebauungsplan ergeben. Wenn nach einer europaweiten Ausschreibung ein geeignetes Büro gefunden worden ist, kann es losgehen. Für die Bearbeitung des Bebauungsplans werden 24 Monate angesetzt. Auch hier wird die Öffentlichkeit beteiligt. Mehr Infos: wir-machen-schlaatz.de



Schlaatz macht mobil

Zum deutschlandweiten Tag der Städtebauförderung 2024 gibt es auch im Schlaatz viel zu entdecken. Das PlanLabor auf dem Marktplatz hat für den 4. Mai Ausstellungen zu technischen Themen mit Kaffee nebst Gespräch und eine Kinderbastelaktion auf dem Programmzettel. Der Kommunale Immobilien Service (KIS) lädt zu einem Baustellenrundgang am Sportforum ein.

Gut besuchte Quartierswerkstätten

Auch der Stern soll ein frisches Gesicht erhalten. Die 1956 steckt mitten in allen Prozessen. Zur Entwicklung eines Rahmenplans werden die hier lebenden Menschen mit einbezogen. Bei gut besuchten Quartierswerkstätten, zuletzt am 5. März, wurde etwa lebhaft darüber diskutiert, was das Zentrum rund um den Johannes-Kepler-Platz braucht oder wie die Galileistraße zu einer lebendigen Quartiersmeile werden kann. Der Prozess wird fortgesetzt. Aktuelles finden Sie unter bit.ly/stern-rahmenplan.



Wir hier im Kiez

Ein Faltpapan zum Stern bequem für die Jackentasche ist jetzt in allen öffentlichen Einrichtungen erhältlich. 24 Institutionen des Quartiers präsentieren sich hier mit kurzen Beschreibungen. Damit werde den hier lebenden Menschen sichtbar, wie breit der Stern aufgestellt sei, freut sich Martina Wilczynski, die Kiezkümmern der Landeshauptstadt. Unterstützung gab es vom Stadtkontor Potsdam. Der Plan ist als Download unter bit.ly/wir-hier-im-stern und demnächst auf einer neuen Stadtteil-Homepage zu finden.



Neues Leben in Saarmund

Schicke 48 Wohnungen sind gerade vor den Toren Potsdams eingeweiht worden. Die von der 1956 übernommene Anlage in Saarmund umfasst vier Häuser mit jeweils drei Geschossen. Die Wohnungen verfügen über zwei oder drei Zimmer auf einer Fläche zwischen 60 und 95 Quadratmetern. Die ersten glücklichen Bewohner sind bereits eingezogen. Noch sind attraktive Wohnungen verfügbar.

Bei Interesse können Sie Kontakt unter Tel. 0331 97165-16 oder per Mail an stern@pwg1956.de aufnehmen.



Jubiläum mit Freude, Stolz und einem kleinen Wermutstropfen

In diesem Jahr begeben die Potsdamer Kickers 94 ihr 30. Jubiläum. Dass der Fußballverein so groß werden würde, hätte Ronny Senger, Gründungsmitglied und derzeit Sportlicher Leiter, nicht gedacht. Wir haben mit ihm gesprochen.



Zu den Identifikationsmerkmalen eines Sportvereins und seiner Mannschaften zählen zweifelsohne deren Akteure auf dem Platz. Sie kämpfen Woche für Woche um Punkte und versuchen, das Publikum zu begeistern. Tun sie das über viele Jahre für ein und denselben Verein und bleiben ihm auch noch nach der aktiven Zeit treu, können sie schnell zu Kultfiguren werden, besonders für die Fans. Eine treue Anhängerschaft haben sich die Potsdamer Kickers 94, die unter anderem auch durch die 1956 gesponsert werden, in ihren bald 30 Jahren Vereinsgeschichte längst erspielt. Doch ein weiteres wichtiges Merkmal, wodurch sich ein gut funktionierender Sportverein auszeichnet, fehlt, und das bereits seit geraumer Zeit: eine eigene feste Spielstätte.

„Es ist nicht nur das Stadion oder der Sportplatz, sondern auch ein Vereinsgebäude, vielleicht noch mit einer Gaststätte, was das Vereinsleben ausmacht“, berichtet Ronny Senger, Sportlicher Leiter der Kickers. Als Gründungsmitglied hat er ebenfalls Kultstatus erreicht und kennt sich entsprechend bestens mit der Geschichte seines Vereins aus. Er erinnert sich gut an die Zeiten, als die Mannschaften des reinen Fußballklubs noch im Ernst-Thälmann-Stadion aufliefen. Das ist mittlerweile mehr als 20 Jahre her und das ehemalige Stadion in der Innenstadt längst, nämlich seit 1999, abgerissen. Seither spielt der Verein an unterschiedlichsten Orten, verteilt über ganz Potsdam.

Das ist nicht unbedingt förderlich für den Verein, der trotz seiner rund 350 Mitglieder und 13 Mannschaften weiteres Potenzial zum Wachstum hat. Damit hätte Senger 1994 noch nicht gerechnet, als er sich mit anderen Jugendlichen zusamm tat und den Verein in der Potsdamer Innenstadt ins Leben rief. Heute sind die Kickers ein beliebter – und gefragter – Verein in Potsdam. „Unsere Wartelisten sind voll“, verrät der Sportliche Leiter.

Schritt in die richtige Richtung zum richtigen Zeitpunkt

Dennoch macht er der Stadt keine Vorwürfe wegen der fehlenden Spielstätte. Man sei sehr bemüht, gemeinsam mit dem Verein eine Lösung zu finden. Dass der Sportplatz an der Kirschallee, den die Kickers mitnutzen, derzeit saniert und vergrößert wird, hilft weiter, sagt Senger. Das Problem an sich löst diese Maßnahme aber nicht. Vorsichtig optimistisch spricht er von einem „Schritt in die richtige Richtung“.

Der kommt genau zum richtigen Zeitpunkt, feiert der Klub in diesem Jahr doch seinen 30. Geburtstag. Die Jubiläumsfeier ist für den 6. Juli geplant und soll am Stadion am Luftschiffhafen steigen, das derzeit ebenfalls saniert wird. Für die Nachwuchsteams soll es unter anderem ein Turnier geben, angedacht ist auch ein Spiel zwischen einer Kickers-Traditionsmannschaft und früheren Gegnern und Weggefährten.

Die 1956, die mit ihrem seit 2017 bestehenden Sponsoring vor allem den Jugendsport fördern möchte, freut sich mit dem Verein. „30 Jahre Potsdamer Kickers bedeuten auch 30 Jahre Potsdamer Stadtgeschichte. Wir möchten unseren Teil dazu beitragen, dass diese Geschichte weitergeschrieben werden kann“, teilt der Vorstand mit.

Daran ist auch Senger sehr gelegen. An sportlichen Zielen für die Zukunft mangelt es ebenfalls nicht. Die 1. Herren, aktuell in der Kreisoberliga unterwegs, peilen mittelfristig den Wiederaufstieg in die Landesklasse an. „Die Landesliga war bis jetzt unser größter Erfolg, der wollen wir uns wieder nähern“, so Senger.

www.potsdamer-kickers.de

Revolutionär oder Revoluzzer?

Die 1956 im Sog der digitalen Transformation

Die Entwicklung des Digitalen, so heißt es, sei vergleichbar mit der Industriellen Revolution des 19. Jahrhunderts. Die hat nicht nur die Produktion und Warenwelt, sondern auch den Alltag der Menschen, ihr Zusammenleben, die Machtverhältnisse, die Arbeitswelt, die politische Kultur, schlichtweg alles verändert. Und tatsächlich beobachten wir auch heutzutage eine rasante Veränderung unseres Alltags: Während Telefonzellen fast verschwunden sind, geht der Trend zum Zweithandy. Statt Bücher zu lesen, schaut man in die kleinen Bildschirme unfassbar leistungsstarker Computer, Handy genannt. Statt am Stammtisch trifft man sich im virtuellen Raum.

Die digitale Revolution ist längst auch in der täglichen Arbeit der 1956 angekommen. Ohne Digitales geht gar nichts mehr: Internet, Computer und hochspezialisierte Software, digital gesteuerte Geräte und Werkzeuge, Handys, Navigationstechnik ... Wir rechnen, schreiben, entwerfen, ordnen, kalkulieren, speichern und kommunizieren mit Software, produzieren unendliche Massen an Daten, die irgendwo unsichtbar zwischen Speicherplatten eingeschrieben werden. Überall nutzen wir die Segnungen der Technik. Und sitzen ihren Risiken auf: Wenn heute das Internet ausfällt, ist die Verwaltung nicht mehr erreichbar und kaum noch arbeitsfähig. Deshalb betreiben wir großen Aufwand, um unsere IT-Infrastruktur und die uns zur Verfügung stehenden Daten zu schützen, gleichzeitig investieren wir ständig in neue Lösungen, Technik und Programme.

Alles kann, aber nichts muss

Es liegt wohl auf der Hand, dass sich die 1956 dieser Entwicklung nicht entzieht und auch nicht entziehen kann. Zumal diese an Breite und Umfang weiter zunehmen wird. Daher befassen wir uns neben Tagesgeschäft und Projektentwicklungen damit. Will sie dabei nicht von den stets neuen Gegebenheiten, Produkten und Angeboten getrieben werden, muss sie die eigene Strategie der Digitalisierung fortsetzen, stetig weiterentwickeln und gewonnene Erkenntnisse einfließen lassen.

In den kommenden Monaten und Jahren will sich die 1956 mit mindestens drei Fragen der Digitalisierung ihrer alltäglichen Arbeit befassen. Zum Ersten wird es um Arbeitsprozesse gehen, die mit Hilfe digitaler Werkzeuge schneller, effizienter und kundenorientierter gestaltet werden können. Zum Zweiten wird es um die Kommunikation innerhalb der Genossenschaft gehen. Und zum Dritten um die Kommunikation der Genossenschaft nach außen.

Bytes machen das Leben leichter

Die Digitalisierung von Arbeitsprozessen läuft seitdem es Computer gibt. Hier gilt der kürzeste und vermutlich älteste IT-Witz. Ein Programmierer sagt: „Ich bin gleich fertig.“ Die Wahrheit ist, dass der Prozess der digitalen Transformation nie abgeschlossen sein wird. Mit anderen Worten: Ein Programmierer kann nie fertig sein. Und er sollte sich das gar nicht erst vornehmen.

Denn die Digitalisierung bietet zahlreiche Vorteile für die betriebswirtschaftlichen Geschäftsprozesse. Durch spezifische Software, die

auf die unternehmenseigenen Aufgaben zugeschnitten ist, können Prozesse effizienter und schneller abgearbeitet werden. Das spart Zeit, die sonst für die manuelle Ausführung der Aufgaben benötigt wird, schafft Freiraum also für andere wichtige Aufgaben, zusätzliche Angebote im Unternehmen oder Dienstleistungen. Das reduziert aber auch Kosten. Die Automatisierung hilft auch, Fehler zu vermeiden, indem eine Vielzahl von miteinander verknüpften Daten bei Entscheidungen zeitgleich berücksichtigt werden können. So ermöglicht die Digitalisierung eine bessere Zusammenarbeit der einzelnen Arbeitsbereiche und deren Kommunikation untereinander. Bedürfnisse und Anliegen der Bewohner können daher besser und schneller bedient werden. Insgesamt ist die Digitalisierung ein wichtiger Weg, um Prozesse zu vereinfachen, Zeit zu sparen und die Effizienz zu steigern.

Geschäftsstelle und Nutzer

Auch für die Kommunikation zwischen der Geschäftsstelle bzw. den Verwaltern und den Mitgliedern wollen wir die Chancen der Digitalisierung nutzen.

Inzwischen gibt es Nutzer- oder Mitglieder-Apps, einige Wohnungsunternehmen setzen sie bereits ein. Es handelt sich dabei um digitale Plattformen mit verschiedenen Servicefunktionen rund um die Wohnung und das Nutzungsverhältnis. Nutzer haben mit ihnen die Möglichkeit, eine Vielzahl von Belangen online abzuwickeln und zu diversen Themen schnell und einfach Kontakt mit dem zuständigen Verwalter aufzunehmen. Eine App oder ein gleichartiges Portal ist überall, praktisch weltweit, verfügbar. Sie erlaubt es, in Echtzeit und vom heimischen Sofa aus mit der Genossenschaft zu kommunizieren. So könnten Nutzer ihre Kontaktdaten ändern, ein SEPA-Lastschriftmandat erteilen oder löschen, eine Schadensmeldung loswerden. Die aktuellen Verbrauchsdaten könnten einsehbar sein, aber auch alle Dokumente zum Mietverhältnis, etwa der Nutzungsvertrag oder die Nebenkostenabrechnung, die bisherige Kommunikation zwischen Wohnungsnutzer und Verwalter. Alle Neuigkeiten aus der Genossenschaft – Nachrichten zum Baugeschehen, Wohnungsangebote, Einladungen zu Veranstaltungen, Beschlüsse der Gremien und so weiter – würden direkt auf dem Handy oder dem eigenen PC landen.

Ob es ein solches Nutzer-Portal oder gar eine App geben wird, hängt nicht von den Möglichkeiten dieser Plattformen ab. Entscheidend



furyon - stock.adobe.com

bleibt auch hier die Frage, wie sinnvoll eine solche Plattform und ihre Optionen sind: Welche Funktionen benötigen wir wirklich, um die Beziehungen zwischen der Genossenschaft und dem einzelnen Mitglied geschmeidiger, effizienter und direkter zu gestalten?

Die Antwort auf diese Frage werden wir uns in den nächsten Monaten erarbeiten müssen.

In einem ersten Schritt werden wir dazu übergehen, statt Briefe Mails zu versenden. Das wird Zeit und Geld sparen, die Kommunikationswege verkürzen und viele Vorgänge vereinfachen.

Seit einem Jahr sammeln wir Erfahrungen mit Instagram und facebook, zumeist positiver Natur. Daher werden wir diese Art von Kommunikation verstärken. Kurzfristig werden wir unsere Homepage überarbeiten und modernisieren. Über kurz oder lang werden wir das Mitgliedermagazin um ein digitales Format ergänzen, vielleicht auch in einem Newsletter aufgehen lassen. Und wenn es dann gewünscht wird, erhalten Bewohner und Mitglieder, die neuesten Informationen direkt auf ihr Handy.

Alle oder keiner

Wenn wir die digitale Kommunikation verstärken wollen, dann bedarf es verschiedener Voraussetzungen. Allein mit dem Erwerb von geeigneter Software ist es nicht getan. Alles hängt primär vom Datenschutz und der IT-Sicherheit ab, gerade in einer Genossenschaft mit Spareinrichtung. Werden Arbeitsprozesse digitalisiert, dann geht es auch um den Zuschnitt von Arbeitsplätzen, Qualifikation der Mitarbeitenden und Arbeitsschutz.

Von Interesse ist auch die Frage, ob wir mit einer einem Mehr an Digitalem vielleicht Menschen aus der Kommunikation ausschließen. Natürlich werden wir niemanden ausschließen. Die technischen Bedingungen für die digitale Kommunikation sind günstig wie nie zuvor: Im Jahre 2022 verfügten 98,1 Prozent der deutschen Haushalte über ein Mobiltelefon und 95,5 Prozent über ein Internetzugang. Einen PC nutzten 92 Prozent der Haushalte und ein Smartphone war in 88,1 Prozent der Haushalte im Gebrauch¹. Rein technisch gesehen scheint das digitale Kommunizieren also kein Problem zu sein. Aber vielleicht ein Problem des Alters?

Unter den 14- bis 49-Jährigen in Deutschland liegt der Anteil der Internetnutzer mittlerweile bei nahezu 100 Prozent. Da ist aber noch

das gleichermaßen beliebte wie unrichtige Argument, dass doch die Alten nicht wüssten, wie Internet, sms und Mails funktionieren würden. Mal abgesehen davon, dass viele der Alten schon Jahre und Jahrzehnte in ihrem Berufsleben mit all diesen Dingen umgegangen sind, gibt es die doch schon seit langem: Die Statistik widerspricht der Annahme, dass die Alten nicht mithalten könnten. So ist der Anteil der Internetnutzer bei den über 70-Jährigen von rund 29 Prozent im Jahr 2014 auf 65,5 Prozent im Jahr 2022 gestiegen². Es ist also absehbar, dass in kurzer Zeit nahezu jeder digital erreichbar und in der Lage ist, per Messengerdienste oder Mail zu kommunizieren. Bis es so weit ist, werden wir natürlich auch immer noch Briefe schreiben und Aushänge machen. Denn wie gesagt: Natürlich werden wir niemanden ausschließen.

Gleich wie das digitale Kommunikationsangebot am Ende aussehen wird: Ein Nutzerportal, eine Mitglieder-App und schon die simple Kommunikation per Mail erfordert die Mitwirkung der Mitglieder. Sie müssen den Kontakt selbst aufnehmen oder die Kontaktaufnahme gestatten. Im einfachsten Fall würde die Verwaltung der Genossenschaft die Mail-Adressen der Mitglieder benötigen und die Erlaubnis, diese auch zu nutzen. Im Sinne von Zeitgeist, einem Mehr an Effizienz und Service werden wir noch in diesem Jahr beginnen, hier Klarheit zu Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten zu schaffen, sicherlich noch nicht en Detail, aber grundsätzlich.

1 statista.com: Ausstattungsgrad privater Haushalte in Deutschland mit ausgewählter Informations- und Kommunikationstechnik im Jahr 2022

2 statista.com: Anteil der Internetnutzer nach Altersgruppen in Deutschland bis 2022

Hunderttausende sehen uns

Seit März vergangenen Jahres ist die 1956 auf Instagram und facebook unterwegs. Insgesamt haben wir bis Januar 2024, also innerhalb von 10 Monaten, 163 Beiträge auf beiden Netzwerken veröffentlicht, davon 91 Filmbeiträge.

Facebook

Hier haben sich im genannten Zeitraum 76.007 User angeschaut, 121 Menschen folgen uns. Beliebte Posts waren die über die Fahrradgaragen auf dem Kiewitt (4. Mai mit 4.500 Zuschauern), die über die Grazien am Alten Markt (22. Mai mit 2.500 Kontakten und am 30. Juni, 2.900 Mal gesehen). Der absolute Renner ist einer der ersten Posts. Frau Kußatz berichtet über die Anfangsjahre, eingestellt am 5. März: 12.007 Mal angesehen und 307 Likes bekommen.

Instagram

Hier haben sich 56.400 User eingefunden, 385 Menschen folgen uns. Beliebte Posts auf diesem Kanal: Die Wissende (23. Juni, 2.600, 79 Likes) und Buch macht Schule (18. Januar, 6.276, 113 Likes). Der Favorit ist der am 22. Juni 2023 gepostete Kranfahrer aus der Potsdamer Mitte: Er wurde 246.437 Mal gesehen.

Im Unruhestand für die Gemeinschaft

Freundlich und zugleich sehr tatkräftig – so wirkt Ulrike Wirbs. Seit drei Jahren sieht die Seniorin in den Gästewohnungen der 1956 nach dem Rechten.

Die komfortablen Unterkünfte finden sich überall im Bestand der Genossenschaft, Zwei-Raum-Wohnungen in der Zeppelinstraße und im Französischen Quartier, Drei-Raum-Wohnungen im Binsenhof und in der Robert-Baberske-Straße.

„Wer von unseren Mitgliedern Besuch von den erwachsenen Kindern oder von Familie oder Freunden bekommt, findet hier eine fantastische Gelegenheit, die Gäste ganz ohne Stress unterzubringen“, schwärmt die Hausdame. Ganz nebenbei erfüllen sie noch einen weiteren Zweck: „Wenn einer unserer Mieter eine Havarie erlebt und nicht mehr in die eigene Wohnung kann, braucht er nicht ins Hotel oder die Kinder zu bemühen.“ Jede Gästeresidenz ist schick möbliert, verfügt über ein gemütliches Wohnzimmer, ein schönes Schlafzimmer und eine kleine Küche mit Geschirr, Herd, Kaffeemaschine und Toaster. „Manche kochen hier und bewirten dann ihre Eltern“, weiß Ulrike Wirbs. Für lauschige Abende in der warmen Jahreszeit wurden kleine Terrassen geschaffen. „Da sitzt es sich gut!“

Mit den Gästen kommt sie in ihrer Funktion meist nicht in Kontakt, und auch putzen muss sie nicht. „In den wenigen Stunden zwischen Reinigung und Übergabe an die nächsten Besucher ist es meine Aufgabe zu schauen, ob unser Servicestandard gewährleistet und alles da ist. Manchmal geht ein Glas kaputt oder es fehlt ein Teil“, sagt sie. „Wir bieten unseren Gästen zur Begrüßung grundsätzlich eine Flasche Wasser, Tee, Zucker und natürlich etwas zum Naschen.“

Ein Lebensweg mit Kurven

Ihr wahres Alter mag die Mitarbeiterin der 1956 nicht gedruckt sehen. Doch wirkt sie viel jünger, als der Eintrag im Personalausweis verrät. „Und so fühle ich mich auch“, bekräftigt sie im Gespräch.

Auf die Welt kam sie im sachsen-anhaltinischen Burgheßler, mit 12 zog sie nach Naumburg. Nach Ende ihrer Berufsausbildung lernte sie 1965 ihren Mann kennen, die Kinder kamen 1967 und 69 zur Welt. Sie arbeitete als Lehrausbilderin im Handel, er war bei der Nationalen Volksarmee. Das brachte häufige Ortswechsel mit sich, bis die pubertierenden Kinder zu Beginn der 80er Jahre gegen einen weiteren Umzug rebellierten. Damals lebte die Familie zum ersten Mal in Potsdam. Der Vater wechselte in den kartografischen Dienst. Die Mutter übernahm Aufgaben als Ausbilderin und Marktleiterin in verschiedenen Konsum-Betrieben. Nach der Wende verloren beide ihre Stellen, das sollte auch den Kindern passieren. In den Neunzigern wollte sich Ulrike Wirbs selbstständig machen, doch der Versuch endete mit hohen Schulden. „Wir haben alle Tiefen durchlebt“, erinnert sie sich.

Auf der Haben-Seite steht der Umzug in ein eigenes Haus in Stahnsdorf. Sehr glücklich machte sie auch eine Stelle als Handelsvertreterin für Firmen, die sich auf Geräte für Spielplätze und Mobiliar für Kitas

spezialisiert hatten. „Da habe ich nur positives erlebt. Es war schön, sich für viele Jahre nur mit dem Spielen und Lernen zu beschäftigen. Ich habe dafür viele Kindergärten und Schulen in ganz Brandenburg besucht. Einige Kitas in Potsdam und Umgebung wurden komplett von mir eingerichtet. Wenn ich sah, wie viel Freude die Kinder daran hatten, gab mir das viel zurück.“

Unverhoffte Herausforderung

Mit Eintritt in die Rente beackerte Ulrike Wirbs mit Leidenschaft den eigenen Garten. Nach einem neuen Job suchte sie nicht mehr, das ergab sich durch Zufall. „Meine Tochter vermittelt deutschlandweit Schulungen für Bildung und Pflege, und hier in Potsdam nutzt sie für Kurse den Veranstaltungsraum der 1956. Die zuständige Mitarbeiterin Jacqueline Riedel fragte sie, ob sie nicht jemanden wüsste, der ein Auge auf die Gästewohnungen haben könnte. Meine Tochter meinte, dass ihr da niemand außer mir einfallen würde“, erzählt sie. Ein Wort gab das andere. „Ich dachte mir, wenn es nur um ein paar Stunden in der Woche geht, warum nicht?“

Ihre Tätigkeit gefällt der Minijobberin ausgesprochen gut. „Ich finde es schön, dass ich unter Menschen bin und dabei immer viel Neues erfahre“, bekundet sie. „Und es macht mir Spaß zu sehen, dass sich der finanzielle Einsatz der 1956 gelohnt hat, die Gästewohnungen so





Mit Elan und Akribie kümmert sich die Hausdame um den ordnungsgemäßen Zustand der Gästewohnungen.

schön zu machen, wie sie jetzt sind. Ich will meinen Teil dazu beitragen, dass sie gepflegt werden und lange so komfortabel bleiben.“

Das Haus in Stahnsdorf haben sie mittlerweile dem Enkelsohn überlassen. „Ich war eine Weile sehr krank. Wenn ich meinem geliebten Garten nicht mehr das geben kann, was er braucht, das ist das nicht schön.“ Das führte zu weiteren Überlegungen. „Wir werden immer älter, haben wir uns gesagt. Lass uns mal einen Aufnahmeantrag bei der PWG 1956 stellen und nach Potsdam ziehen.“ Die Kinder reagierten alles andere als begeistert. „Sie sagten: ‚Habt ihr eine Meise? Wollt ihr wirklich in die Stadt, so alt wie ihr seid?‘“ Die Beiden ließen sich nicht beirren. Und sollten recht behalten.

Schönes Leben in Potsdam

Seit April 2023 wohnt das Ehepaar bei der Genossenschaft. Der Umzug brachte ein freudiges Wiedersehen mit dem vertrauten Hausarzt, der noch immer praktiziert. An die neuen Gegebenheiten in der Potsdamer Innenstadt musste sich das Paar gleichwohl erst gewöhnen. „Es ist schon ein anderes Leben in zweieinhalb Zimmern“, räumt Ulrike Wirbs ein. „Aber in der Burgstraße haben wir eine gewisse Ruhe. Das viele Grün um uns herum erfreut mich als Naturliebhaberin sehr. Wir vermissen nichts.“

Das Paar hat in dieser Zeit schon viele langjährige Mitglieder kennengelernt. „Hier leben sehr viele Ältere, manche schon an die 50 Jahre. Sie sind so stolz auf die gewachsene Gemeinschaft. Darüber freue ich mich immer wieder.“ Auch das Zusammenleben mit zugezogenen jungen Familien gefällt ihr sehr. „Über uns wohnen zwei kleine Kinder, uns gegenüber leben Eltern mit Zwillingen. Da krabbelt und lacht und schreit es mal, es ist immer etwas los. Wir finden das gut.“

Vom Geist der Genossenschaft ist die Hausdame überzeugt: „Schon, weil sie Stabilität gibt. Wenn man eine Wohnung hat, dann ist sie sicher. Erhöhungen der Nutzungsgebühren bleiben manchmal nicht aus, aber die Entscheidung wird zum Wohl der Mitglieder getroffen und nicht, um sich die eigenen Taschen zu füllen. Das ist ein himmelweiter Unterschied zur freien Marktwirtschaft.“

Der Service für die Mitglieder kann sich sehen lassen, findet die Unruhestandlerin. „Man kann sich bei Sorgen jederzeit melden. Wenn Reparaturen anfallen, sind die Hausmeister oder Monteure schnell da. Das ist nicht überall so.“ Sie selbst will noch eine ganze Weile ihren Beitrag für die Mitglieder leisten. „Ich mache meinen Job mit Freude und habe mir vorgenommen, erst mit 80 aufzuhören.“

Derweil genießt sie mit ihrem Mann das Potsdamer Leben in vollen Zügen. „Hier kann man alles erlauben. Mindestens drei- bis viermal in der Woche gehen wir an die Freundschaftsinsel oder über den Park Babelsberg“, schwärmt die Zurückgekehrte. „Es ist super, was sich hier entwickelt hat. Auch kulturell passiert hier so viel, im Nikolaissaal und auf den vielen kleinen Bühnen. Wir haben eine Jahreskarte fürs Museum Barberini. Wenn es regnet, setzen wir uns dort ins Café und freuen uns des Lebens. Wir sind in Potsdam angekommen, das ist gut so.“ Und der Weg zu Kindern, Enkeln und mittlerweile sechs Ur-enkeln ist nicht weit.

Mit den vielen Wendungen der Vergangenheit hat sich Ulrike Wirbs längst versöhnt. „Uns hat nichts umgeworfen. Wir sind stärker geworden“, bekräftigt sie. „Ich weiß nicht, ob die Menschen mit einem geradlinigen Lebensweg, denen immer alles gelungen ist, so viel glücklicher sind. Ich glaube nicht, dass sie zu schätzen wissen, was sie haben. Wir können das.“

Dabei sein ist alles

Wir freuen uns in diesem Jahr wieder auf viele Feste und andere Gelegenheiten, bei denen wir mit unseren Mitgliedern gemeinsam eine schöne Zeit verbringen und ins Gespräch kommen können.



Dieses Jahr on Tour: Potsdamer Genossenschaftstag

130 Jahre Engagement der Wohnungsgenossenschaften: Für den Potsdamer Genossenschaftstag, der voraussichtlich am 12. Juli stattfinden wird, wurde ein besonderes neues Konzept erarbeitet. Anlass sind die in diesem und den kommenden Jahren anstehenden runden Geburtstage einiger der acht mitorganisierenden Wohnungsgenossenschaften. So wird die „Daheim“ dieses Jahr 130 Jahre, die „Karl Marx“ und die pbg begehen ihren 70. Geburtstag und der Bauverein Babelsberg feiert seine 120 Jahre. Unsere 1956 wird in 2026 ihr 70. Jubiläum begehen.

Beim Genossenschaftstag soll daher die Bedeutung der Genossenschaften bei der sozialen Wohnraumversorgung und Stadtentwicklung Potsdams in den Fokus rücken.

Um dies zu verdeutlichen, ist für den Zeitraum 2024 bis 2026 der Genossenschaftstag voraussichtlich als Fahrradtour geplant. Erkundet werden dabei die Bestände der beteiligten Genossenschaften in Potsdam. Vor Ort soll es verschiedene Formate, etwa kleinen Führungen, Vorträge oder Präsentationen, geben. Das genaue Programm wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Potsdamer Europafest

Im Herzen der Landeshauptstadt wird am 17. Mai bereits zum fünften Mal das Potsdamer Europafest gefeiert. Die Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft (BBAG) e. V. und das Europa-Zentrum Potsdam laden auf den Alten Markt, um zu zeigen, wieviel „Europa“ in unserer Region steckt. Geplant sind unter anderem ein buntes Bühnenprogramm, viele Informations- und Aktionsstände sowie Gastronomie-Angebote und Talk-Runden mit Europa-Akteuren und Politikern. In diesem Jahr wird der Schwerpunkt des Festes auf den anstehenden Europawahlen liegen. Die 1956 plant, wenn der Baufortschritt es zulässt, wieder Führungen durch unsere Bestände im Block III anzubieten. Das Europafest wird in der Zeit von 14 bis 21 Uhr stattfinden. Der BBAG e. V. plant außerdem in diesem Jahr im Rahmen des Fests ein größeres Jugendevent. Junge Menschen aus ganz Bran-



denburg können bei Angeboten mit europäischem Kontext mitmachen.

Das Jugendevent beginnt ebenfalls am 17. Mai am Alten Markt um 10 Uhr. Mehr Infos finden Sie im Netz unter der Adresse www.bbag-ev.de.

14. Genossenschaftsball

Wir freuen uns, Sie in diesem Jahr wieder bei unserem Genossenschaftsball zum Tanz bitten zu dürfen. Bei der 14. Ausgabe des zur geschätzten Tradition gewordenen Festabends können sich die Gäste auf viel Glamour, mitreißende Livemusik sowie zahlreiche Programm-Highlights freuen. Eine Band wird mit klassischen Melodien bis hin zu aktuellen Hits für die richtige Stimmung sorgen. Außerdem gibt es einen separat eingerichteten Dancefloor. Für das kulinarische Wohlbefinden sorgen ein exquisites Buffet und erlesene Weine.

Der 14. Genossenschaftsball findet am 16. November im Kongresshotel Potsdam statt. Anmelden und Ihre Sitz- und Flanierkarten reservieren können Sie unter veranstaltung@pwg1956.de.

Weitere Informationen zum Genossenschaftsball finden Sie auf unserer Homepage www.pwg1956.de.





Finale in der Potsdamer Mitte!

Als wir anfangen, war es noch die Schloßstrasse. Jetzt, da wir fertig werden, ist es die Anna-Zielenziger-Strasse. Alle Wohn- und Geschäftshäuser entlang dieser Strasse gehören der 1956. Wir haben sie erbaut und zu einer Strasse der 56 gemacht. Seien Sie dabei, wenn wir nach sieben Jahren Arbeit zum Finale schreiten.

Exklusiv für Mitglieder

Wir laden unsere Mitglieder zur Vor-Eröffnung der Straße ein. Seien Sie dabei, wenn wir die (fast) fertiggestellte Straße das erste Mal öffnen – exklusiv für Mitglieder der 1956. Wir bieten an diesem Tag Informationen, Kulinarisches, Führungen und Unterhaltung. Lernen Sie die Gewerbemietler, die hier eine neue Adresse gefunden haben, kennen.

Weltpremiere der 56

Vor der offiziellen Freigabe der Straße haben unsere Mitglieder noch einmal (und das letzte Mal) die Gelegenheit, die Baustelle in der Potsdamer Mitte zu besuchen. Gehören Sie zu den ersten Potsdamerinnen und Potsdamern, die diese Straße entlangspazieren.

8. Juni, 14 bis 18 Uhr, Zugang über den Alten Markt

Aus organisatorischen Gründen müssen wir Sie um Anmeldung bitten:
veranstaltung@pwg1956.de, Tel. 0331 97165-20/-30

Cornhole im Französischen Quartier

Vom 9. April bis zum 25. Juni jeden Dienstag von 17:00 bis 18:00 Uhr
Spielplatz Im Französischen Quartier, hinter den Häusern Charlottenstraße 49-51

Cornhole ist ein Wurfspiel. Die Spieler versuchen abwechselnd mit kleinen Säckchen in ein Loch zu werfen. Das Loch ist in eine Holzplatte eingelassen. Bleibt der Sack wenigstens auf der Platte liegen, dann gibt es einen Punkt. Fällt der Sack durch das Loch, dann gibt es drei Punkte. Das klingt einfach, ist auch einfach und macht in der Gruppe Riesenspaß. Mitspielen können alle von Jung bis Alt. Die Teilnahme ist kostenlos. Wichtig für die Organisation: Um verbindliche Anmeldung Gisela Gehrman wird gebeten: Tel. 0331 20 08 14 73 oder E-Mail: treffpunkt@fit-alter.de.

Kurs fürs Ehrenamt

Vom 17. Juni bis 8. Juli
jeweils am Montag, 9:00 bis 13:00 Uhr

Stadtteilbuddy ist ein modernes Ehrenamt, bei dem es um Hilfe für andere geht. Allerdings sollen die Buddys nicht selbst die Probleme anderer lösen, sondern wissen und raten, wo man Hilfe herbekommen kann. Wer so etwas machen möchte, der kann sich von Gisela Gehrman fit machen lassen. Ein Basiskurs umfasst 20 Stunden. Hier erfahren die Kursteilnehmer etwas über Beratungsdienste, hilfreiche Institutionen in Potsdam und gesetzlich verankerte Rechte.

Kommunikation in schwierigen Situationen wird auch geübt. Die Teilnahme an den Kursen ist kostenlos. Um verbindliche Anmeldung bis zum 20. Mai bei Gisela Gehrman wird gebeten: Tel. 0331 20 08 14 73 oder E-Mail: treffpunkt@fit-alter.de.

Hier sehen wir uns!

Auch in diesem Jahr werden wieder zahlreiche Stadtteilstefte für buntes Treiben in unseren Potsdamer Kiezen sorgen.

Gartenstadtfest Drewitz

Ort: Klimagarten, Wendeschleife,
Zeit: 14:00 bis 21:00 Uhr



Stadtteilstefte Am Schlaatz

Ort: Marktplatz Am Schlaatz,
Zeit: 14:00 bis 18:00 Uhr



Stadtteilstefte Am Stern

Ort: Johannes-Kepler-Platz,
Zeit: 14:00 bis 19:00 Uhr



Stadtteilstefte Waldstadt

Ort: Bolzplatz
Bernhard-Kellermann-Straße,
Zeit: 14:00 bis 18:00 Uhr

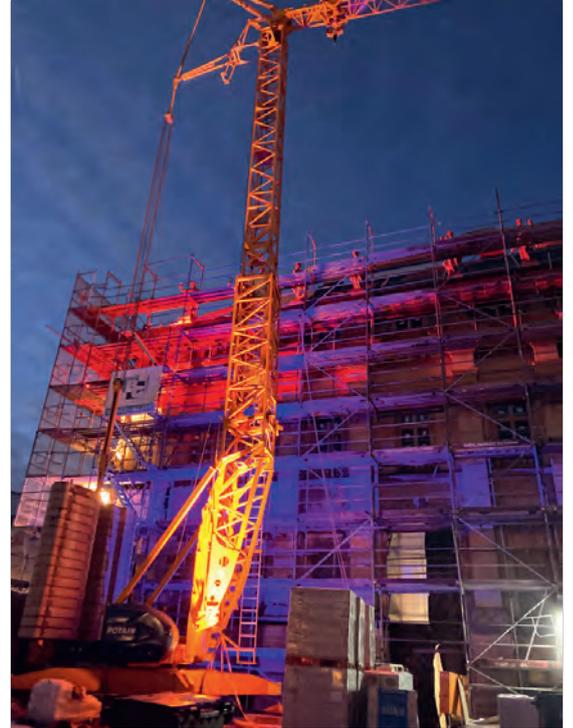


Schön war's!

Jahresausklang und Frühlingserwachen: In den vergangenen Monaten gab es wieder einige schöne Begegnungen mit unseren Mitgliedern.

Potsdam im Lichterausch

Beim 10. Jubiläum von „Unterwegs im Licht“ am 20. Januar schmückte die Potsdamer Mitte ein wunderschönes Farbenspiel. Eingetaucht im Lichtermeer waren auch unsere Gebäude im Block III, die hell erstrahlten einen ganz neuen Anblick boten. Wir freuen uns sehr, dass unsere 1956 beim Event dabei sein durfte.



Gemütliches Beisammensein mit den Nachbarn

Unsere längst zur Tradition gewordenen Hof-feste in der Weihnachtszeit boten unseren Mitgliedern zum Jahresausklang 2023 wieder eine gute Gelegenheit, einen schönen Abend mit Nachbarn bei Livemusik und Leckereien zu verbringen. Die Hoffeste in der Zeppelinstraße, in der Bernhard-Kellermann-Straße, Am Schragen und in der Grottrianstraße sorgten trotz der winterlichen Kälte für ausgelassene Stimmung.



Frühjahrsputz bei der 1956



Bei der 1956 standen im März wieder die alljährlichen Frühjahrsputze in unseren Wohngebieten an. Unsere fleißigen Mitglieder packten beim Großreinemachen am Schlaatz und am Stern sowie in Potsdam West, der Innenstadt und der Waldstadt ordentlich mit an. Wir bedanken uns herzlich bei den zahlreichen helfenden Händen und freuen uns, dass die Kieze den Winterschmutz abgestreift haben. Die warme Jahreszeit kann kommen!



Sport, Spiele, Freizeit

Veranstaltungen und Kurse im Rahmen des genossenschaftlichen Lebens

Wir bitten um eine vorherige Anmeldung per E-Mail an veranstaltung@pwg1956.de, bzw. unter der jeweils angegebenen Telefonnummer.

After Work-Fit

Mittwoch, 20:00–21:00 Uhr, „K2“

Computerkurs

Dienstag, 17:00–18:30 Uhr, wadfk
mit Bernd Zahn – kostenfreier Kurs

Der Nette-Leute-Kennenlern-Club

jeden 2. Donnerstag im Monat
16:00–17:30 Uhr, FQ7
mit Gisela Gehrmann

Ella lädt ein

jeden 2. und 4. Freitag im Monat,
12:00–14:00 Uhr, FQ7
Kostenlose Gesprächsrunde in
russischer Sprache, mit Ella Gurzhy

Gedächtnistraining

Mittwoch, 11:00 Uhr, FQ7
mit Erika Lehmann

Gesundheitssport

Montag, 09:00–10:00 Uhr und
Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr, „K2“

Frühsport mit Rollator

Montag 09:30 Uhr, FQ7,
Kosten: 13,00 € (übernimmt
ggf. die Pflegekasse)

Kaffeeklatsch

Mittwoch, 15:00–17:00 Uhr, FQ7

Männertreff-Skatspielen und mehr

jeden Montag, Zeitangabe bei Anmel-
dung, FQ7 mit Manfred Gehrmann,
2,00 € pro Person, Getränke auf eigene
Rechnung, Anmeldung erforderlich

Nordic Walking, Gesundheitsspaziergänge

Dienstag, ab 09:30 Uhr, BS

Pilates

Mittwoch, 18:45–19:45 Uhr, „K2“

Rückentraining

Montag, 10:00–11:00 Uhr, „K2“

Singegruppe

jeden 2. und 4. Mo im Monat,
15:30–17:00 Uhr, wadfk
2,00 € pro Person und Termin
Kontakt: Herr Friedrich,
Tel. 0157 53057165

Spielenachmittag

Donnerstag, 15:00 Uhr, FQ7
mit Heidi Lehne

Sport mit Nachbarn

Donnerstag, Zeitangabe bei Anmeldung
Uhr, FQ7 mit Heike Klatt

Zirkel Malerei und Grafik

jeden 2. und 4. Montag im Monat,
10:00–11:30 Uhr, „K2“
mit Herrn Rödel, Mitzubringen: Material,
Kosten: 2,00 € pro Person und Termin

Adressen:

wadfk Wohnen an der Französischen
Kirche, Hebbelstraße 1, 14467 Potsdam

FQ7 Im Französischen Quartier 7
Anmeldungen bei Heike Klatt:
Tel. 0331 20081473,
E-Mail: Treffpunkt@fit-alter.de

Servicepunkt „K2“ Kuckucksruf 9-12,
14478 Potsdam, Tel. 0331 88832-60

Sportangebote vom SC Potsdam:

Tel. 0331 622900
E-Mail: breitensport@sc-potsdam.de

BS Bewegungsplatz Seeseite,
Auf dem Kiewitt 35, 14471 Potsdam



Spaß mit SPAROLINO

Für wilde Wikinger

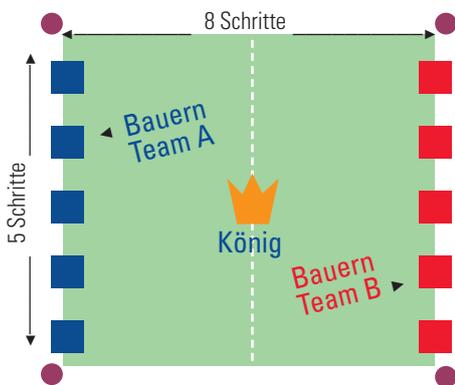
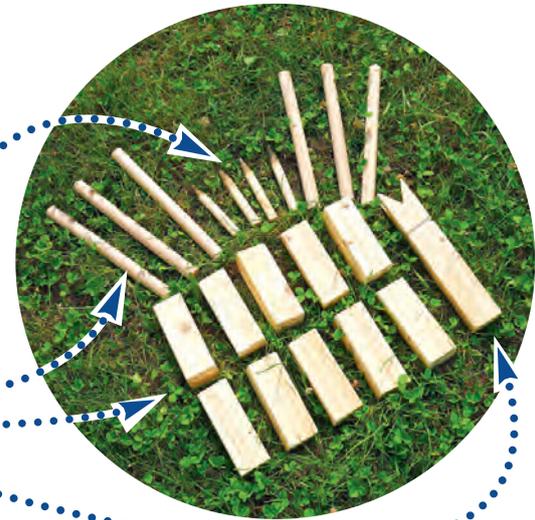
Mit diesem Spiel ist Spaß garantiert: Wikingerschach!
Ich sag euch was ihr dafür braucht und wie das Spiel geht.
Viel Spaß wünscht Sparolino!

Ihr braucht:

Ein Wikingerschach (auch Kubb genannt) besteht aus

- ▶ vier Stäbe als Spielfeldbegrenzung (Rundhölzer, etwa 15 Zentimeter lang)
- ▶ 6 Wurfhölzer (schmale Rundhölzer, etwa 30 Zentimeter lang)
- ▶ zehn Bauern (auch Kubbs genannt, dicke Holzklötze)
- ▶ einem König (ein dicker Holzklötz, etwa 30 Zentimeter hoch)

Es gibt Spielsets zu kaufen. Ihr könnt das Wikingerschach aber auch selbst bauen und nach Belieben anmalen. Bittet eure Eltern hier um Hilfe.



So geht's:

Als Spielfeld eignet sich jeder ebene Untergrund, ganz egal ob Rasen, Sand oder Stein. Außerdem braucht ihr etwas Platz. Baut als erstes das Spielfeld auf. Dieses sollte ungefähr fünf große Schritte breit und acht große Schritte lang sein. Markiert die Ecken mit vier Stäben. Verteilt an den schmalen Seiten jeweils fünf Bauern, der König wird in die Mitte des Spielfeldes gestellt.



Nun wird gespielt:

1 Teilt euch in zwei Teams auf, Team A beginnt und versucht mit den Wurfhölzern die Bauern des Gegners umzuwerfen. Team A hat dafür sechs Versuche. Die umgeworfenen Bauern bleiben zunächst liegen.

2 Jetzt ist Team B dran und sammelt zunächst die Wurfhölzer und umgeworfenen Bauern ein. Diese muss Team B auf die andere Seite jenseits der Mittellinie werfen. Dort wo sie landen, werden sie von Team A wieder aufgestellt. Bevor Team B nun die gegnerischen Bauern umwerfen kann, muss es die eigenen Bauern treffen. Die Getroffenen kommen aus dem Spiel.

3 Hat Team B zunächst nicht alle eigenen Bauern getroffen, darf Team A in der nächsten Runde bis zu den nicht getroffenen Bauern vortreten. Das macht es leichter, die gegnerischen Bauern abzuwerfen.

4 Ziel ist es, alle gegnerischen Bauern umzuwerfen. Als letztes ist der König dran. Aber Vorsicht: Der König in der Mitte des Spielfeldes darf erst zum Schluss getroffen werden. Wer ihn trifft, wenn noch ein Bauer steht, hat das Spiel verloren. Das Team, das am Ende den König trifft, hat das Spiel für sich entschieden.



Auf Youtube & Co. gibt es auch viele Videoanleitungen, zum Beispiel diese: bit.ly/wikinger-schach

KONDITIONEN SPAREINRICHTUNG

Die Spareinlagen sind sicher, die Zinsen sind garantiert und die Kontoführung ist gebührenfrei.

Privatkunden

1. Sparbuch

Spareinlage mit 3-monatiger Kündigungsfrist. Bis 2.000,00 EUR sind im Kalendermonat frei verfügbar. Verfügungen darüber hinaus müssen gekündigt werden.

Zinssatz variabel 0,75% p.a.

2. Festzinssparen

Spareinlage ab 2.500,00 EUR mit fest vereinbarter Laufzeit (Sonderzinsvereinbarung), individuell wählbar für 6 Monate, 1 bis 6 und 10 Jahre.

Die Zinsen werden jährlich ausgezahlt und sind für die gesamte Laufzeit garantiert.

1 Jahr	3,00% p.a.	4 Jahre	3,00% p.a.
2 Jahre	3,00% p.a.	5 Jahre	3,00% p.a.
3 Jahre	3,00% p.a.	6 Jahre	3,00% p.a.
langfristig Zinsen sichern:		10 Jahre	3,50% p.a.

3. Wachstumssparen

Spareinlage ab 1.500,00 EUR mit jährlich steigendem Zinssatz. Verfügungen sind nach Ablauf einer 6-monatigen Sperrfrist und einer 3-monatigen Kündigungsfrist möglich. Die Zinsen werden jährlich ausgezahlt und sind für die gesamte Laufzeit garantiert.

Zinssatz im	1. Jahr 1,50% p.a.	2. Jahr 1,75% p.a.	3. Jahr 2,00% p.a.
	4. Jahr 2,25% p.a.	5. Jahr 2,50% p.a.	6. Jahr 2,75% p.a.

4. PWG1956eG-Treuesparen

Sparplan mit monatlich festen Sparraten ab 10,00 EUR und einer Laufzeit bis max. 25 Jahre. Variable Basisverzinsung (Sparbuch/Jugend-Sparbuch, Punkt 1 und 5) und garantiert steigender Bonus bis 25% auf die jährliche Sparleistung. Spareinlage mit 3-monatiger Kündigungsfrist.

Zinssatz variabel: 0,75% p.a. Bonus: im 1. Jahr 1% – im 25. Jahr 25%

5. Jugendsparen

Jugendsparkondition für Kinder und Jugendliche bis Vollendung des 25. Lebensjahres.

Mit Beginn des 26. Lebensjahres gelten die Konditionen, Punkt 1 und 4.

Jugend-Sparbuch	Zinssatz variabel: 1,00% p.a.
Jugend-Treuesparen	Zinssatz variabel: 1,00% p.a. Bonus: im 1. Jahr 1% – im 25. Jahr 25%
Jugend-Festzinssparen	ab 500,00 EUR Konditionen siehe Punkt 2
Jugend-Wachstumssparen	ab 500,00 EUR Konditionen siehe Punkt 3

Auch Familienangehörige eines Mitglieds können die Vorteile der Spareinrichtung nutzen. Empfehlen Sie uns gern im Familien- und Bekanntenkreis weiter. Wer keinen Verwandten bei der 1956 hat, kann mit nur einem Anteil Mitglied und Sparer werden. Juristische Personen, die gemeinnützigen, mildtätigen und kirchlichen Zwecken dienen, auf Anfrage.

Sicherheit der Einlagen

Die PWG 1956 eG betreibt eine Spareinrichtung, um Spareinlagen von Mitgliedern und deren Angehörigen gemäß § 15 Abgabenordnung (AO) entgegenzunehmen. Dabei beschränkt sie sich auf einen lokalen Kundenstamm. Sie unterliegt nach dem Gesetz über das Kreditwesen (KWG) der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), der Deutschen Bundesbank und des genossenschaftlichen Prüfungsverbandes. Sie ist Mitglied des Selbsthilfefonds des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. zur Sicherung von Spareinlagen.



IHR TEAM DER SPAREINRICHTUNG

Öffnungszeiten:

Montag: 9.00 bis 12.00 u. 13.00 bis 15.00 Uhr
Dienstag: 9.00 bis 12.00 u. 13.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch: 9.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 bis 12.00 u. 13.00 bis 16.00 Uhr



Mehr Informationen zur Spareinrichtung
14471 Potsdam, Zeppelinstraße 152
Tel. 0331 9792474, Internet: www.pwg1956.de
Konditionen freibleibend gültig ab 01.08.2023



Fahrrad-fit für die Saison



Wir geben Ihnen Tipps, wie Sie stressfrei durch die warme Jahreshälfte kommen.

Fahrrad-fit für die Saison

Die Zahl ist eindrucksvoll: Das Fahrrad gehört zu den beliebtesten Fortbewegungsmitteln in Deutschland, und das unabhängig von der Jahreszeit. 39 Prozent der 14- bis 69-Jährigen nutzen es laut einer repräsentativen Umfrage aus dem letzten Jahr täglich oder mehrmals pro Woche, etwa für den Weg zur Arbeit oder als Freizeitgefahr. Mit dem Frühling und seinen zunehmend wärmeren Temperaturen werden vielleicht auch Sie verstärkt in Potsdam und der Region auf dem Drahtesel unterwegs sein.

Auf Nummer Sicher gehen

Wenn Sie Ihr Fahrrad im vergangenen nasskalten Winter länger haben stehen lassen, dann sollten Sie anhand dieser Checkliste Folgendes überprüfen, um gut und sicher unterwegs zu sein:

- Ist genug Luft in Vorder- und Hinterrad?
- Funktionieren die Bremsen einwandfrei?
- Sind Vorder- und Rücklicht in Ordnung?
- Sind die Schutzbleche im guten Zustand?
- Haben Sie das nötige Werkzeug für den Notfall?
- Wenn Sie ein E-Bike besitzen, ist der Akku funktionstüchtig?

Der Fahrradfachhandel bietet auf Wunsch eine gründliche Inspektion an.

Ausführliche Tipps hat der NDR unter bit.ly/fahrrad-fit-machen gesammelt.

Gut gepflegt in den Verkehr

Ein sauberes Rad sieht nicht nur besser aus, es verschleißt auch nicht so schnell. Deshalb befreien Sie es mit einem einfachen Lappen und Wasser mit etwas Spülmittel von Staub und Straßenschmutz. Über eine gute Pflege mit viel Öl freut sich auch die Kette. Dann rollt es sich gleich unbeschwerter durch den Verkehr. Leuchten Kette oder Schrauben rostrot? Mittel zum Entfernen finden Sie unter anderem im Fahrradhandel oder im Baumarkt.

Schutz vor Diebstahl

Wenn Sie sich gegen einen Diebstahl wappnen wollen, ist eine Fahrradcodierung sinnvoll. Dabei wird eine Ziffern- und Buchstabenkombination am Rahmen eingraviert, eingepreßt oder aufgeklebt. Sie wirkt auf Langfinger abschreckend, weil sie sich zum Besitzer zurückverfolgen lässt und so den Verkaufswert erheblich mindert. Die Potsdamer Polizei bietet eine Fahrradcodierung an. Ab sofort können sich interessierte Fahrradeigentümer per Mail an codierungPM.pipdm@polizei.brandenburg.de anmelden, hier erfahren Sie auch, welche Termine in den nächsten Monaten angeboten werden. Bitte denken Sie dann an Ihren Personalausweis und einen Nachweis, dass das Rad Ihnen gehört.

Zünftig durch Stadt und Land

In Potsdam kennen Sie sich bestimmt gut aus. Und doch gibt es in der Stadt noch verborgene Schätze zu entdecken, die sich mit einem Fahrrad gut erschließen lassen. Im Frühjahr lädt auch das Brandenburger Umland mit seinem vielen Grün und der reichhaltigen Seenlandschaft zu einem Ausflug ein.

Tipps dafür gibt es unter potsdamtourismus.de/touren/radtouren

Service für unsere Mitglieder: Wohnungen auf Zeit für liebe Gäste

Video zur
Gästewohnung



Im Französischen Quartier (Bilder unten)
und in der Zeppelinstraße

2-Raum-Wohnungen

Preise pro Wohnung und pro Nacht:

	bis 4 Nächte	ab 5 Nächte
2 Pers.	70 Euro	65 Euro
3 bis 4 Pers.	80 Euro	75 Euro

Bitte beachten Sie, dass nur eingeschränkte Parkmöglichkeiten bestehen. Wir bieten Ihnen deshalb an, einen PKW-Stellplatz in der Tiefgarage des Französischen Quartiers für 10,00 € pro Tag und in der Zeppelinstraße für 5,00 € pro Tag anzumieten.

Für die Unterbringung von Verwandten und Freunden stellen wir unseren Mitgliedern Gästewohnungen zur Verfügung. Zur Ausstattung aller Wohnungen, die 2022 vollständig renoviert und mit neuen Möbeln ausgestattet wurden, gehören Schlafmöglichkeiten für bis zu sechs Personen, ein gemütlicher Wohnbereich sowie Flur, Küche und Bad. Alle Wohnungen verfügen über einen WLAN-Zugang.

Die Mitnahme von Haustieren ist nicht erlaubt. Die Vermietung erfolgt ohne Bettwäsche und Handtücher. Alle Preise sind inklusive Bettensteuer und gültiger gesetzlicher Umsatzsteuer, zzgl. 55,00 € Endreinigung, Babybetten und Hochstühle auf Anfrage.

Im Binsenhof 35 und in der
Robert-Baberske-Straße 1 (Bilder oben)

3-Raum-Wohnungen

Preise pro Wohnung und pro Nacht:

	bis 4 Nächte	ab 5 Nächte
Für 2 Pers.	70 Euro	65 Euro
Für 4 Pers.	80 Euro	75 Euro

In den 3-Raum-Wohnungen ist eine Aufbettung für bis zu 6 Personen möglich. Der Preis pro Aufbettung und Nacht beträgt 10,00 €.



Mehr Informationen
zu unseren Gäste-
wohnungen und zur
Buchung finden Sie
unter

[www.pwg1956.de/
gaestewohnungen.](http://www.pwg1956.de/gaestewohnungen)



Wir sind für Sie da

Wir bitten Sie, einen persönlichen Termin in der Geschäftsstelle und in den Servicebüros vorab per Telefon, Fax oder E-Mail zu vereinbaren.

Hauptgeschäftsstelle

Zeppelinstraße 152, 14471 Potsdam

Dienstag 9–12 Uhr und 13–18 Uhr

Kontakt: Sekretariat Vorstand
Jacqueline Riedel, Tel. 0331 97165-20
Sekretariat Abt. Technik
Claudia Winkelmann, Tel. 0331 97165-30
Telefax: 0331 97165-55
E-Mail: info@pwg1956.de

Spareinrichtung

Zeppelinstraße 152, 14471 Potsdam

Montag 9–12 Uhr, 13–15 Uhr
Dienstag 9–12 Uhr, 13–18 Uhr
Mittwoch 9–12 Uhr
Donnerstag 9–12 Uhr, 13–16 Uhr
Kontakt: Kerstin Slotta, Tel. 0331 97924-74
Andres Schulz, Tel. 0331 97924-71
Karen Richter, Tel. 0331 97924-73
Telefax: 0331 97924-75
E-Mail: spareinrichtung@pwg1956.de

Fremdverwaltung

Zeppelinstraße 152, 14471 Potsdam

Yannick Schulz, Tel. 0331 97165-22,
Kim Lea Rudowsky, Tel. 0331 97165-44
E-Mail: verwaltung@pwg1956.de

Mitgliederwesen

Zeppelinstraße 152, 14471 Potsdam

Karen Richter, Tel. 0331 97924-73,
E-Mail: mitgliederverwaltung@pwg1956.de
Öffnungszeiten entsprechend der Spareinrichtung (siehe oben).

Unsere Servicebüros

sind Ihr Ansprechpartner bei Fragen zur Hausbewirtschaftung (Reparaturaufträge, Probleme im unmittelbaren Wohnumfeld) sowie zur Vermietung, Mietenbuchhaltung, Betriebskosten. **Öffnungszeiten: Montag und Freitag 8–10 Uhr, Dienstag 15–18 Uhr, Donnerstag 14–16 Uhr, telefonisch**, nach vorheriger Anmeldung auch persönlich.

Servicebüro Potsdam West

Zeppelinstraße 152 (EG), 14471 Potsdam

Ingo Klette, Marcel Michaelis
Tel. 0331 97165-10 /-18
E-Mail: west@pwg1956.de

Servicebüro Potsdam Stadt

Charlottenstraße 73, 14467 Potsdam

Jana Helmchen, Andrea Kracht, Nicole Lochert
Tel. 0331 97165-12/-24/-48
E-Mail: stadt@pwg1956.de

Servicebüro Waldstadt I / Schlaatz

Bernhard-Kellermann-Str. 19, 14478 Potsdam

Gerald Schmidt, Jennifer Herzig, Yvonne Gerstenberger-Zange
Tel. 0331 97165-14 /-25/-36
E-Mail: waldstadt@pwg1956.de

Servicebüro Stern/Drewitz

Grottrianstraße 15, 14480 Potsdam

Peter Zuleger, Lucas Gutzaluk
Tel. 0331 97165-16/-19
E-Mail: stern@pwg1956.de

Sie erreichen uns in dringenden Havariefällen außerhalb der Geschäftszeiten unter folgender Rufnummer: 0172 308 88 02

Impressum

Herausgeber: PWG 1956 eG, Zeppelinstr. 152, 14471 Potsdam, Tel. 0331 971 65 0
info@pwg1956.de

Redaktion: Projektkommunikation Hagenau GmbH / Carsten Hagenau, Torsten Bless, Sarah Stoffers, Mustafa Görkem

Bildnachweis: S 1 Anne Rauer, S 2 PWG 1956, S 3 PWG 1956 S 4 Roman Poosch/PWG 1956, Carsten Hagenau/PK S 5 Carsten Hagenau/PK, PWG 1956, S 8 links oben Ricardo Jennebach, links unten Roman Poosch Mitte oben Sebastian Frenkel Mitte mitte PWG 1956 Mitte unten: Josephine Braun/PK, rechts oben PWG 1956,

rechts Mitte Sebastian Frenkel, rechts unten Adam Sevens, S 9 oben Jacqueline Riedel/PWG 1956, Constance Kniep/PK, S 10 Josephine Braun/PK, Carsten Hagenau/PK, S 11 Potsdamer Kickers/Simon Günter, S 14/15 Torsten Bless/PK, S 16 oben Ines Friedrich/BBAG e.V., S 17 links oben Adam Sevens, Bilder rechts PWG 1956, S 18 oben

Anne Rauer, unten Jacqueline Riedel/PWG 1956, S 19 oben Nico Freund/PWG 1956 unten Vincent Horn/PWG 1956, S 20 Mareen Kopsch, S 23 Constance Kniep/PK
Gestaltung und Repro: Norbert Häftka
Druck: Das Druckteam